



Orchesterporträt: Spielleute-Orchester des TuSpo Surheide



- Ort/Bundesland:
Bremerhaven/Bremen
- Geschichte: gegründet 1959, Entwicklung vom traditionellen Turner-Spielmanszug zum modernen Spielleute-Orchester, ohne die »Wurzeln« zu vergessen
- Anzahl Musiker: 16 aktive Musiker und neun Nachwuchsmusiker
- Besetzung/Instrumentarium:
Sopranflöten, Altflöten, Tenorflöten, Lyra, Marimba, Xylofon, Percussion
- Stilrichtung: Marsch/konzertant
- Repertoire: Marching-Music, konzertant, aktuelle Charts, Stimmungsmusik
- Musikalischer Jahreshöhepunkt:
Weihnachts- beziehungsweise Jahresabschlusskonzert
- Lieblingsstück oder meistgespieltes Stück: »The Great Escape«
- Dirigent/Stabführer: Andree Rywak
- Jugend-/Vororchester:
nicht vorhanden
- Projekte: Percussion-Workshops, Orchester-Fahrten, Deutsche Turnfeste
- Teilnahme an Deutschen Turnfesten/ DTSB-Sportfesten: ja, regelmäßig an Deutschen Turnfesten
- Besonderheit: Trotz der traditionellen Ces-/Fes-Besetzung werden moderne Stücke gespielt

■ www.tuspo.net

Ein dauerhaftes Wechselspiel

■ In der Blasmusikszene sorgen junge Dirigenten und Komponisten wie Dirk Mattes für eine Professionalisierung und frischen Wind. Der agile Musiker aus Unterfranken studierte Komposition in Würzburg und gewann bei einem Kompositionswettbewerb der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände den 2. Förderpreis. Für seine kulturellen Leistungen als Komponist und Dirigent wurde er mit der Ehrennadel der Stadt Alzenau ausgezeichnet. Holger Scheel sprach mit Dirk Mattes über seine Arbeit als Komponist, Dirigent und Dozent.

Auf dem Tisch liegt »Lied ohne Worte« von Rolf Rudin. Warum studieren Sie diese Partitur so intensiv?

Ich bereite mich gerade auf den Internationalen Dirigentenwettbewerb in Würzburg vor. An der dortigen Hochschule für Musik wird der Wettbewerb, der vom Nordbayerischen Musikbund ausgeschrieben wurde, drei Tage lang durchgeführt. Für die erste Runde der Prüfung muss ich drei Kompositionen vorbereiten und eine davon dirigieren, die dann mit Klavier und Soloinstrument aufgeführt wird. Für die zweite Runde sind zwei Titel einzustudieren. Zum Dirigieren steht ein Ensemble bereit. In der letzten Runde, die mit dem Nordbayerischen Jugendblasorchester eingespielt wird, wird am Vorabend aus vier Werken ein Titel von der Jury bestimmt. Ich muss also viel Notenmaterial sichten und einstudieren, um am Ende nur einen Bruchteil davon im Wettbewerb zeigen zu können.

Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Im Alter von vier Jahren hat mir meine Mutter das Spielen auf der Spielmannsflöte beigebracht. Mit sechs Jahren habe ich meine Ausbildung im Spielmannszug des TV Michelbach (Unterfranken) begonnen und die D-Ausbildungsreihe absolviert. Parallel dazu begann ich mit Trompetenunterricht an der Musikschule Alzenau bei Regina Heng. Im Blasorchester praktizierte ich das Trompetenspiel und durchlief dort die Grundausbildung noch einmal, denn ich wollte mich nie auf eine Musikrichtung festlegen. Beide Musikrichtungen, Spielleute- und Blasmusik, empfand ich als zu eng. Ich habe immer versucht, mich mit mehreren Musikrichtungen zu beschäftigen. Während des Musikstudiums habe ich elektroakustische Musik gemacht. Ich habe Solo- und Ensemblewerke komponiert und parallel dazu Aktionen programmiert, die bei der Aufführung dann live ausgelöst wurden. Mit 13 Jahren habe ich angefangen zu komponieren, weil es kein geeignetes Notenmaterial für den Spielmannszug gab, den meine Schwester zu

diesem Zeitpunkt dirigierte. Dabei nutzte ich das Klavier als Gedankenstütze – ohne dabei zu wissen, dass ich es einmal für ein Musikstudium benötigen würde. An der Hochschule für Musik in Würzburg schließlich habe ich Komposition bei Prof. Heinz Winbeck mit dem Hauptinstrument Klavier studiert.

Mit welchen Orchestern arbeiten Sie zusammen?

Ich bin hauptberuflich als Komponist und Dirigent tätig. 13 Jahre habe ich das Spielleuteorchester des TV Michelbach geleitet. Beim Bayerischen Orchesterwettbewerb 2015 haben wir uns für den Deutschen Orchesterwettbewerb 2016 in Neu-Ulm qualifiziert. 2017 wurde das Orchester Landesmeister bei den Bayerischen Spielleutemeisterschaften des Landesverbandes für Spielmannswesen. Darüber hinaus bin ich Dirigent beim Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Rothenbergen und seit kurzem auch beim Musikverein Dettingen. Seit 2017 bin ich Dirigent des Bundesorchesters Spielleute des DTB. Ich bin aber auch gerne als Dozent unterwegs, zuletzt an der Turner-Musik-Akademie Altgandersheim. Meine Kompositionen haben mich ans Pult des Sinfonischen Blasorchesters Vorspesart geführt, zum Sinfonischen Blasorchester der Landesmusikjugend Hessen und zum Projektorchester Würzburg.

Woraus schöpfen Sie Inspiration für Ihre Werke?

Das ist zum Glück sehr unterschiedlich. Mal habe ich erst eine Melodie im Kopf und entwickle daraus das Große, mal habe ich erst das Große und fülle es mit Inhalt. Das ist ein dauerhaftes Wechselspiel. Gerade komponiere ich eine Sinfonie für sinfonisches Blasorchester, ein großes Werk von über einer Stunde Dauer. Daran schreibe ich schon länger als ein Jahr, weil zwischendurch immer wieder andere Projekte meine ungeteilte Aufmerksamkeit erfordern. Für das Bayerische Landesmusikfest 2015 in Alzenau hatte ich eine Hymne als Auftragswerk komponiert. Auch für das Festival »UNERHÖRTes« der Bayerischen Musikakademie Hammelburg habe ich vier Auftragswerke geschaffen. Alle vier Werke wurden vom Polizeiorchester Bayern unter Leitung von Prof. Johann Mösenbichler uraufgeführt. Ziel dieses Festivals ist es, jungen Musikern die Tonsprache des 21. Jahrhunderts näherzubringen.

■ www.dirkmattes.com